

Rauchschwalbe über der Saale N.-S. fliegen gesehen. — 10. Oct., 3<sup>o</sup> R., trüb, N.-Wind: Heute früh saßen 30—40 Rauchschwalben auf der Fährleine über der Saale. Am Nachmittag sah ich unter den Rauchschwalben eine Mehlschwalbe und eine braune Uferschwalbe über dem Wasser hin- und herfliegen. — 11. Oct., wärmere, heitere Tage: An jedem dieser Tage habe ich mehrere Rauchschwalben bemerkt.

Sena.

F. Wefner.

**Die letzten Schwalben.** Wie „die erste Schwalbe“ als Kündiger der besseren Jahreszeit regelmäßig mit Freuden begrüßt wird, so gilt auch der Abzug der Schwalben als Abschiedsgruß des Sommers, als Beginn der strengen Jahreszeit. Der Abschied wurde dieses Jahr den Schwalben schwer, denn trotz ungünstiger Witterung tummelten sich noch vier bis sechs Rauchschwalben spät im October über den Festungswällen von Königsberg; sie verließen uns an genau demselben Tage, an dem ich vor drei Jahren auch die letzten Schwalben in Halle a/S. sah: am 28. October.

Königsberg.

F. Lindner.

Mit Bezug auf die Seite 394 der Monatschrift mitgetheilte Notiz über 6 am 4. October d. J. in Marburg beobachtete Schwalben erlaube ich mir mitzuthellen, daß ich am 7. November gelegentlich eines Jagdausfluges am Ostseestrande beim Fischerdorfe Labor in der Nähe von Kiel zwei *Hirundo rustica* bei — 1<sup>o</sup> R. nach Mücken jagend beobachtet und ein ♂ für meine Sammlung präpariert habe. Das Frostwetter schien auf diese Spätlinge durchaus keinen entnuthigenden Einfluß auszuüben, da sie ihrer Jagd mit gewohnter Rüstigkeit und Ausdauer oblagen. Noch bemerke ich, daß beide Exemplare alte waren und nicht etwa einer verspäteten Brut entstammten.

Kiel, im December 1888.

Ernst Peters.

Ein Bekannter theilte mir soeben mit, daß er heute (am 6. December 1888) mitten in der Stadt auf der Weißdornhecke eines freien Platzes den **Raubwürger** (*Lanius excubitor*) aus nächster Nähe beobachtet habe. Also selbst an solchen, von Menschen frequentirten, Orten sind die Spazierer vor diesem „Gönner“ nicht sicher.

Königsberg, den 6. December 1888.

F. Lindner.

---

### Ritterarisches.

**Die Kennzeichen unserer Raubvögel** von D. von Rieenthal, vierte durchgesehene und vermehrte Auflage, Berlin bei G. Mückenberger. 1889. —

Um die Kenntniß unserer heimischen Vögel ist es im Volke weit schlechter bestellt, als man glauben möchte. Man halte nur einmal gesprächsweise Umfrage, und man wird staunen, wie durchgängig nicht etwa bloß die selteneren, sondern vielmehr auch

die allerorts und häufig auftretenden Arten verwechselt und verkannt werden. Selbst die Forstleute, welche doch bei Gelegenheit ihrer Berufsthätigkeit auf die verschiedenen Raubvögel aufmerksam werden müssen, unterscheiden meist nur wenige Arten derselben mit Bestimmtheit. Sehr viele begnügen sich mit der Scheidung der Raubvögel in „große Geier“ und „kleine Geier“ oder, was dasselbe bedeuten soll, in „Geier“ und „Stöcker“. Da war D. von Riesenenthal's Werkchen, als es in erster Auflage erschien, so recht am Platze, und daß es insonderheit den Forstleuten, für die es in erster Linie geschrieben war, sehr willkommen war, das beweisen die Auflagen, welche das Büchlein erlebte.

Es ist aber auch trefflich geschrieben: kurz, übersichtlich, allgemein faßlich, durchweg praktisch, und die vorliegende neue Auflage, welche auch die Rabenvögel wegen ihrer Räubereien mit aufgenommen hat, hat bei aller Trefflichkeit der früheren Auflagen doch vieles Wesentliche vor diesen voraus. Wir heben folgende Vorzüge hervor: Die in der Einleitung behandelten Erklärungen der technischen Ausdrücke sind kurz und klar; bei jeder Art ist das recht eigentlich charakteristische Kennzeichen durch fette Schrift vorgehoben; sehr gute Federzeichnungen des Kopfes, der Flügelspitzen mit dem Schweif und der Fänge, welche zwischen dem Text eingedruckt sind, erleichtern die Diagnosen wesentlich; die Schlüssel am Ende der Abschnitte, welche die Arten der einzelnen Unterfamilien behandeln, sind außerordentlich praktisch eingerichtet und erleichtern den Ueberblick; das Titelbild giebt buntfarbig einen Zwergadler, einen Steppenbussard und einen jungen Habicht, — also gerade solche Formen, die von Nichtfachornithologen leicht verkannt werden.

Bei seinem so billigen Preise und bei seiner höchst praktischen Einrichtung können wir das treffliche Büchelchen nur auf das Wärmste empfehlen. R. Th. Liebe.

## Anzeigen.

Denjenigen unter unsern Vereinsmitgliedern, welche frühere Jahrgänge unserer Monatschrift zur Ergänzung ihrer neueren Jahrgänge zu erwerben wünschen, geben wir die Nachricht, daß die Jahrgänge 1878 und 1879 zu je drei Mark, die Jahrgänge 1882 bis einschl. 1887 zu je fünf Mark nebst den eleganten Einbanddecken von unserem Rendanten, Herrn Rohmer in Zeitz, bezogen werden können. Eine einzelne Einbanddecke kostet 80 Pfg.

Gera.

R. Th. Liebe.

**Riesenenthal, D. von, Die Raubvögel Deutschlands und des angrenzenden Mitteleuropas.** Text und Atlas mit 60 herrlichen Tafeln im feinsten Aquarell-  
druck. Folio. Bestes Werk auf diesem Gebiete. Elegant gebunden statt  
80 Mark nur 30 Mark bei **P. Steffenhagen's Buchhandlung**  
in Merseburg a. S.

Alle Geldsendungen, als Mitgliedsbeiträge, Gelder für Diplome und Einbanddecken, sowie auch Bestellungen auf letztere beide sind an Herrn Rendant Rohmer in Zeitz zu richten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Liebe Karl Theodor

Artikel/Article: [Litterarisches. 469-470](#)